

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 71 (1996)

Heft: 3

Artikel: Die "USS Maine" : ein Raketen-U-Boot wird in Dienst gestellt

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714531>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die «USS Maine» – ein Raketen-U-Boot wird in Dienst gestellt

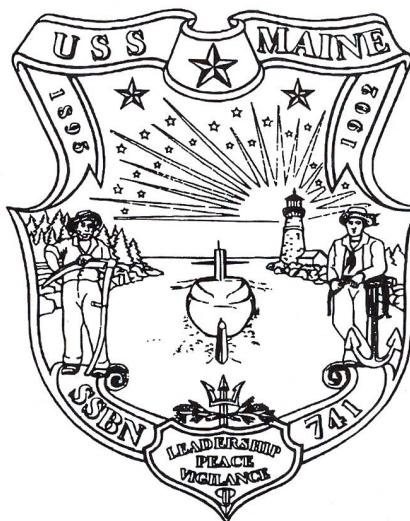
Von einem Schweizer-Soldat-Korrespondenten

Das Brauchtum in der US Navy wird allen Veränderungen und Zeitgeistströmungen zum Trotz hochgehalten. So pflegt sie bei der Entstehung und beim Bau eines Schiffes bestimmte Etappen mit besonders traditionellen Anlässen zu würdigen respektive zu feiern. Diese haben sowohl für das Schiff wie für die Besatzung eine grosse symbolische und eine einzigartige Bedeutung. Zu diesen Etappen gehören beispielsweise die Indienststellung (oder «Commissioning») eines Schiffes. Dieser Festakt bedeutet, dass ein Schiff nach der mehr oder weniger langen Bauzeit und nach den Erprobungsfahrten operationell wird und von der Navy endgültig übernommen wird. Das Schiff wird einem Verband zugeteilt, Schiff und Besatzung werden einer intensiven Ausbildung unterzogen und kurz danach folgen in der Regel die ersten Einsatzfahrten. Die Commissioning ist der krönende Abschluss des meist mehrjährigen Prozesses von der Kiellegung («Keel laying») bis hin zur Wasserung («Launching») respektive Taufe («Christening»).

Die Namensgebung für ein Schiff ist in den USA oft ein Politikum. Je nach Schiff oder Schiffsnamen interessiert sich denn auch die Öffentlichkeit. Dies kann gar bis zu nationalen Schlagzeilen führen, so etwa bei der Indienststellung der beiden nach berühmten Präsidenten benannten Flugzeugträger «Theodore Roosevelt» und «John F. Kennedy». Aber auch die beiden neuesten, jetzt im Bau befindlichen Flugzeugträger mussten Garantie dafür bieten, dass sowohl demokratische wie republikanische Interessen gewahrt bleiben. Nachdem der politische Druck massiv zugenommen hatte, einem Träger den Namen «USS Roland Reagan» zu verleihen, wählte Präsident Clinton wohl nicht von ungefähr für den anderen Träger den Namen «USS Harry Truman».

Regionale Bedeutung erhält die Übernahme eines Schiffes durch die Navy dann, wenn es den Namen eines Bundesstaates oder eines berühmten Exponenten aus einem Bundesstaat trägt. Dies hat der Verfasser dieser Zeilen eindrücklich vor Augen geführt bekommen, als letztes Jahr das neueste strategische Lenkwaffen-U-Boot «USS Maine» (SSBN-741) in Dienst gestellt wurde. Entgegen den üblichen Gepflogenheiten, die einen solchen Festakt meistens in der jeweiligen Bauwerft vorsehen, setzte der Staat Maine eine Indienststellungsfeier in Kittery durch. Diese kleine Stadt im südlichsten Zipfel des Staates Maine liegt am Gegenufer und in Sichtweite der auf dem Territorium von New Hampshire gelegenen Werft von Portsmouth. Dieser Festakt wurde vor allem deshalb zu einem politischen und gesellschaftlichen Ereignis, weil seit 1920, als das Schlachtschiff «USS Maine» ausser Dienst gestellt wurde, nie mehr ein Schiff diesen Namen getragen hatte. Es war aber auch eine deutliche Demonstration der Behörden an die Adresse von Washington, diese gefährdete Werft vor der Schliessung zu retten.

Am Vorabend der Indienststellung hatte Gouverneur King zu einem Empfang in die Stadthalle von Portland, Maine, eingeladen. Sämt-



Das Emblem des neuesten ballistischen Raketen-U-Bootes der US Navy, der «USS Maine» (SSBN-741). Es zeigt in der Mitte das U-Boot, den Leuchtturm und die Wälder als Symbole der langen Küste Maines, zudem einen Farmer und Matrosen als für diesen Staat typische Erwerbsleute. Die 23 Sterne stehen für Maine als dem 23. in die USA aufgenommenen Staat, die 16 Strahlen stehen für die 16 Bezirke des Staates Maine.

liche Kongressabgeordneten des 23. Staates, darunter Senatorin Olympia Snowe und Senator Cohen, aber auch Verteidigungsminister Perry und andere Prominenz erwiesen mit ihrer Präsenz dem besonderen Ereignis ihre Reverenz. Eine namhafte Zahl von Vertretern aus Öffentlichkeit, Militär, Wirtschaft und Verwaltung des Bundesstaates Maine hatte sich schon früh zu einem speziellen Komitee formiert, das für einen würdigen Rahmen dieser Feier besorgt sein wollte. Immerhin erbrachte das Sponsoring die stolze Summe von über 150 000 Dollars zusammen. Solche Commissioning-Feiern dürfen von Gesetzes wegen nicht aus Geldern der Bundesregierung bzw. des Verteidigungsbudgets bestritten werden.

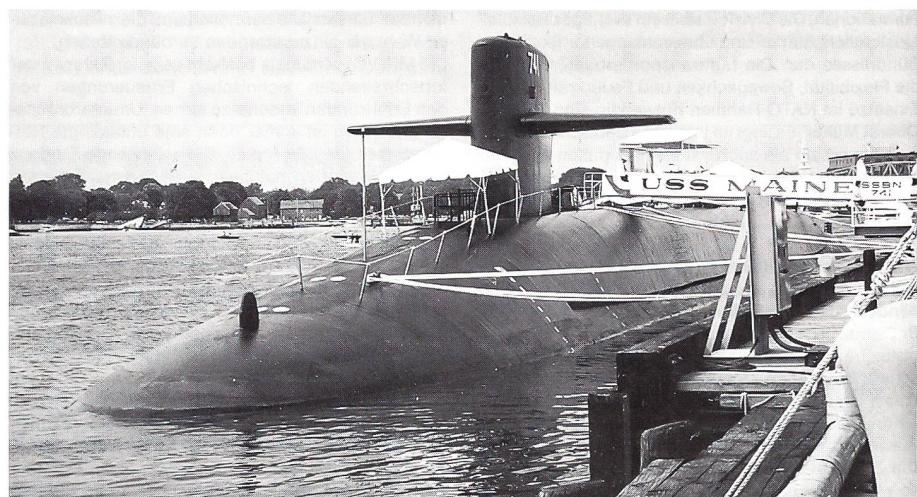
Hauptstützen der strategischen Nuklearstreitkräfte

Die «USS Maine» ist das 16. von insgesamt 18 Booten der «Ohio»-Klasse. Der Kiel des Bootes wurde am 3. Juli 1990 bei der Electric Boat Division der General Dynamics Corporation in Groton, Connecticut, gelegt. Das 16 775 Tonnen verdrängende (getaucht: 18 770 Tonnen) und 170 Meter lange Boot führt 24 rund 10 000 km weit reichende, ballistische Interkontinental-Raketen des Typs «Trident II (D5)» mit, die mit je acht Gefechtsköpfen (zu je 100 KT) bestückt sind. Diese Boote sind eine Hauptstütze der strategischen Nuklearstreitkräfte der USA, der sogenannten nuklearen Triade, die sich aus diesen Lenkwaffen-U-Booten, Bombern und landgestützten Interkontinental-Raketen zusammensetzt. Zwar wurde dieser Zweig der US-Streitkräfte in den vergangenen Jahren beträchtlich reduziert, solange allerdings Nuklearwaffen weiter existieren und neue Staaten den Erwerb solcher Waffen anstreben, werden die USA an einer signifikanten nuklearen Abschreckungskomponente festhalten. Als zusätzliche Bewaffnung verfügt die «USS Maine» auch noch über vier Torpedorohre.

Aufgrund des Abrüstungsabkommens mit Russland (Strategic Arms Reduction Talks oder START II), die noch maximal 3000 bzw. 3500 nukleare Gefechtsköpfe pro Land vorsehen, werden die USA die Zusammensetzung ihres seegestützten Potentials überdenken müssen. Zur Diskussion stehen eine Reduktion der Raketen-U-Boote auf 14 und/oder die Reduktion der Gefechtsköpfe pro Rakete bzw. die Prüfung einer konventionellen Bewaffnung einiger dieser Boote.

Ansprachen hochrangiger Gäste

Zu einer Commissioning gehören viele Ansprachen hochrangiger Gäste, die Worte eines Militärparrers, der Taufpatin und natürlich des ersten Kommandanten. Viele der Gäste des vorabendlichen Empfangs von Gou-



Das getaucht über 18 700 Tonnen verdrängende und 170 Meter lange Raketen-U-Boot «USS Maine» liegt vertaut am Pier in Kittery, Maine. Es ist wesentlich grösser als ein normaler Kreuzer. Im Turm sind die diversen ausfahrbaren Instrumente (Sehrohr, Radar usw.) untergebracht. Zudem sind deutlich die Höhen- resp Tiefenruder erkennbar.



In den schmucken weissen Sommeruniformen warten die rund 30 Offiziere sowohl der «Gold»- wie der «Blue»-Crew der «USS Maine» auf dem Pier in Kittery, Maine, auf die Indienststellung ihres Bootes. Beim eigentlichen Festakt werden sie auf den Befehl «Crew, man the boat!» im Laufschritt auf das Boot eilen.

verneur King sah man wieder in Kittery. Für die «USS Maine» sprach u a der Gouverneur, der Direktor der Bauwerft, Admiral Chiles vom US Strategic Command, alle Kongressabgeordneten des Staates Maine (!), Marineminister Dalton, Vizeadmiral Emery, die Taupatin und Gattin des Beraters von Präsident Clinton Mrs McLarty, der Kommandant der «USS Maine» und als Höhepunkt Verteidigungsminister Perry.

anchors aweigh

Höhepunkt einer jeden Zeremonie ist aber zweifellos auch jener Moment, wenn der Befehl zur Indienststellung erteilt wird und die am Pier versammelte Besatzung unter Applaus der Gäste, Sirenengeheul der naheliegenden Schiffe und der Melodie einer Navy Band «Anchors aweigh» im Laufschritt an Bord eilt, oder – wie es im Fachjargon heisst – wenn das Schiff «zu Leben erweckt wird» («The ship comes alive»). Die erste Wache des Bootes wird gesetzt – man beachte den Navy-Terminus: U-Boote sind keine Schiffe, sondern eben Boote. Captain Gary Gradišnik, Absolvent der Marineakademie von Annapolis und des National War College, jetzt Kommandant der «Blue»-Besatzung (Lenkwaffen-U-Boote der US Navy verfügen immer noch über zwei Besetzungen, eine «Blue» bzw. eine «Gold»-Crew) ist der erste Kommandant der 2,5 Mia Dollar teuren und der 165 Mann, darunter 15 Offiziere, starken Besatzung der «USS Maine».

Verdiente Ehren

Die Amerikaner verstehen es, aus Anlass einer solchen Feier auch an verdiente Personen aus allen Schichten zu denken. So waren in Kittery nicht nur Veteranen aus verschiedenen Kriegen (Zweiter Weltkrieg, Vietnam, Korea, Golf) eingeladen. Zugegen waren auch Schüler, Behinderte und viele ältere Menschen. Besonders fiel auch der weit über 80 Jahre alte Navy Captain George L. Street III auf. Als Kommandant des U-Bootes «USS Tirante» (SS-420) hatte er im Zweiten Weltkrieg im Gelben Meer und vor Nagasaki im Pazifik zahlreiche japanische Schiffe versenkt und



Was muss wohl der mit dem höchsten militärischen Orden der USA («Medal of Honor») ausgezeichnete pensionierte Captain George Street, der als Ehrengast zur Commissioning der «USS Maine» geladen war, beim Anblick dieses riesigen Bootes gedacht haben. Sein U-Boot «USS Tirante», das er im Pazifikrieg so erfolgreich und heldhaft geführt hatte, verdrängte nur gerade 2400 Tonnen, etwa 13 Prozent der «USS Maine».

dabei durch besonders mutige Aktionen die höchste Auszeichnung des Landes, die «Medal of Honor», erworben.

Die «USS Maine» und ihre Besatzung wird nun alles unternehmen, um ihrem Motto «Leadership – Peace – Vigilance» gerecht zu werden. Das Boot ist der Submarine Squadron 20 (Submarine Group 10) auf dem Marinestützpunkt von Kings Bay, Georgia, zugeordnet. ■

VOM IRREN

Leute fressen Gras, 5 Millionen Ochsen können sich nicht irren.
Mark Twain

Gefahr für den Ort ihres Wirkens

Wer het die alli bim Zipfel und bim Ohr?

Seit Oktober 1990 steht das «Hôtel de la Gare» in Courgenay zum Verkauf. Mit der Liegenschaft ist untrennbar das Andenken der einstigen Wirts-tochter Gilberte Montavon verbunden, die sich während des Ersten Weltkriegs selbstlos um das Wohl unserer Soldaten in der Ajoie kümmerte. Das Wirken der Gilberte ist Generationen von Schweizern durch den 1941 von Franz Schnyder gedrehten Film mit Anne-Marie Blanc in der Hauptrolle zum Begriff geworden. Noch heute bringen Cars fast täglich Menschen aus der ganzen Schweiz dorthin, die sehen möchten, wo Gilberte zu einer nationalen Figur wurde. Das «Hôtel de la Gare» ist übrigens ins Inventar der besonders schützenswerten Objekte aufgenommen worden.

Heute ist die Zukunft der Gedenkstätte ungewiss. Eine Projektgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, diese historisch und volkspsychologisch bedeutsame Stätte zu erhalten und weiter zu nutzen. Geplant ist eine Stiftung, die die Verbundenheit zwischen der welschen und der Deutschschweiz ausdrückt, die staatpolitische Bedeutung von Gilberte de Courgenay hervorhebt, aber



auch die finanziellen Mittel für einen Erwerb der Liegenschaft und deren Renovation beschaffen hilft. Der Kanton Jura und das Bundesamt für Kultur stehen dem aus denkmalschützerischen Überlegungen positiv gegenüber, können aber eine Finanzierung durch die öffentliche Hand nicht gewährleisten.

Im Augenblick suchen die Initianten deshalb vorab Darlehen oder Bürgschaften für Kauf und Renovation des Betriebs. Spenden an die Stiftung sollen später deren Tilgung ermöglichen. Ihr Redaktor ist gerne bereit, Ihnen den ersten Kontakt mit den Initianten zu vermitteln. J-PF

Kontaktstelle H.R. Roth,
Neufeldstrasse 10
9533 Kirchberg
Telefon G 073 3130 70

Abstimmung vom 10. März 1996:

Keine weiteren Sparübungen auf dem Rücken der Armee, des Gewerbes und zu Lasten der wirtschaftlich schwachen Regionen!

Nein zur Revision Art. 20 der Bundesverfassung

Komitee gegen die Abschaffung der kantonalen Mitverantwortung an der Milizarmee